

Sitzung vom 17. März 2026

Beschl. Nr. **2026-81**

5.2.2.1 Projekte

Soziales: Familienzentrum Adliswil, Verstetigung, Kreditbewilligung; Antrag an den Grossen Gemeinderat

Ausgangslage

Die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte stellen Familien vor neue Herausforderungen: Eine gestiegene geografische Mobilität führt häufig zur räumlichen Distanz zu Grosseltern und weiteren Angehörigen, während das soziale Netzwerk klein bleibt. In der Folge entfällt oft die wichtige (familiäre) Unterstützung in der kritischen Phase nach der Geburt. Der Aufbau neuer sozialer Kontakte mit einem Neugeborenen erweist sich unter diesen Bedingungen als schwierig. Ein Mangel an niederschweligen Begegnungsmöglichkeiten für Eltern in ähnlichen Lebenssituationen und auch Sprachbarrieren verstärken diese Isolation zusätzlich. Die Folgen dieser Isolation zeigen sich unter anderem in der Integration von Müttern mit Migrationshintergrund, die durch die mangelnde gesellschaftliche Einbindung oft geringe Deutschkenntnisse und dadurch deutlich schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben¹.

Erschwerend kommt seit einigen Jahren häufig ein problematischer Übergebrauch digitaler Medien bei Kleinkindern hinzu.

Diese Entwicklungen können unter anderem Sprachentwicklungsstörungen, motorische Defizite und verringerte soziale Fähigkeiten begünstigen. Die Folgen können für die einzelnen Kinder und ihre Familien weitreichend sein und den individuellen Lebensweg nachhaltig prägen. Zudem entstehen erhebliche gesamtgesellschaftliche Kosten, etwa durch einen erhöhten Bedarf an therapeutischen und pädagogischen Massnahmen und Abklärungen während der Schulzeit (zum Beispiel in den Bereichen Schulpsychologie, Logopädie, Bewegungsförderung/Psychomotorik und Deutsch als Zweitsprache (DaZ)). Studien zeigen entsprechend, dass sich Investitionen in die frühe Förderung volkswirtschaftlich auszahlen: Jeder investierte Franken generiert langfristig einen gesellschaftlichen Nutzen von rund drei bis vier Franken².

Um das Potenzial der frühen Förderung optimal zu nutzen, wurde im September 2024 im ehemaligen Kindergarten Isengrund das Familienzentrum Adliswil als Pilotprojekt eröffnet. Grundlage bildete der SRB 2024-98 vom 16. April 2024. Die operative Führung wurde für die Dauer der Pilotphase bis Ende 2026 mittels Leistungsvereinbarung der Stiftung GFZ übertragen.

¹ Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Integration von Migrantinnen und Migranten, Studie von Ecoplan, 2024

² Frühkindliche Bildung in der Schweiz, Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz, 2009

Das Pilotprojekt verfolgte folgende Ziele:

- die Prüfung des tatsächlichen Bedarfs nach einem niederschweligen Begegnungs- und Unterstützungsort für Familien mit Kindern im Alter von 0–4 Jahren,
- die Evaluation der Wirkung eines solchen Angebots,
- die Schaffung einer belastbaren Entscheidungsgrundlage für eine dauerhafte Weiterführung.

Das Familienzentrum ist im ehemaligen Kindergarten Isengrund untergebracht. Die Infrastruktur umfasst einen Eingangsbereich, zwei grosse Räume, ein Büro, Sanitäranlagen, einen Keller sowie einen Aussenbereich. Die Räume wurden bewusst funktional und kostenbewusst eingerichtet. Ein Grossteil des Mobiliars stammt aus Occasionsbeständen, beim Umbau wurde nur das betrieblich Notwendige umgesetzt. Die Liegenschaft ist im Verwaltungsvermögen der Stadt bilanziert und steht bis zu einer allfälligen Abgabe im Baurecht weiterhin für den Betrieb des Familienzentrums zur Verfügung. Alternativen werden zur gegebenen Zeit geprüft.

Betriebskonzept und Zielsetzung

Das Familienzentrum richtet sich an alle Familien mit Kindern im Alter von 0–4 Jahren in Adliswil. Besonderes Augenmerk gilt neu zugezogenen Familien, Familien mit Migrationshintergrund sowie Haushalten in sozial oder sprachlich herausfordernden Situationen. Ziel ist ein niederschwelliger Zugang zu Bildung, Beratung, Begegnung und unterstützenden Betreuungsformen.

Im Zentrum steht ein fachlich begleiteter Begegnungsraum. Während fünf Öffnungszeiten pro Woche – davon drei durch die Stiftung GFZ geführt – werden Beziehungen aufgebaut, Bedürfnisse erkannt und Beratungen durchgeführt. Die konstante Präsenz von qualifiziertem Fachpersonal mit Kompetenzen in Sozialarbeit und früher Kindheit stellt sicher, dass Fragen zu Erziehung, Entwicklung und Betreuung frühzeitig aufgenommen und fachlich fundiert begleitet werden können. Ebenso wichtig sind der Beziehungsaufbau und der Austausch unter den Besuchenden. Dadurch kann insbesondere bei Familien mit kleinem oder fehlendem sozialem Umfeld Einsamkeit und sozialer Isolation entgegengewirkt werden. Langfristig stärkt dies die psychische Stabilität von Eltern und Kindern und fördert ein gesundes Aufwachsen.

Ergänzend zum Begegnungsraum werden Bildungsangebote umgesetzt, unter anderem in den Bereichen Sprachförderung, Musik und Bewegung, Elternbildung sowie frühkindliche Gesundheitsförderung. Interne wie externe Fachpersonen wirken mit. Damit wird nicht nur die Entwicklung der Kinder unterstützt, sondern auch die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt.

Ein weiterer Bestandteil des Konzepts ist die gezielte Vernetzung im Sozialraum. Das Familienzentrum versteht sich als Knotenpunkt im Frühbereich, an dem Informationen gebündelt, Kontakte vermittelt und bestehende Angebote koordiniert werden. Durch diese Funktion wird die Zusammenarbeit zwischen Bildung, Sozialbereich und Gesundheitswesen gestärkt. Die Räume können zudem für Angebote Dritter im Frühbereich genutzt werden, was die Wirkung und Reichweite des Familienzentrums zusätzlich verstärkt. Es wird eine breite Auswahl an Angeboten für Kinder von 0–4 Jahren und ihre Familien angestrebt.

Evaluation des Pilotprojekts – Bedarf und Wirkung

Ein zentrales Ziel des Pilotprojekts war die fundierte Bedarfsprüfung. Die Auswertung des Jahres 2025 zeigt ein deutliches Bild: Die Nachfrage liegt über den ursprünglichen Erwartungen. Dies setzt sich auch im Jahr 2026 fort.

Von Januar bis Dezember 2025 konnten rund 7'100 Besuchende (Kinder und erwachsenen Begleitpersonen) verzeichnet werden. 85 % der Besuchenden nutzen das Angebot regelmässig, 15 % sind neue Besuchende. Insgesamt wurden durch das Familienzentrum von den 960 in Adliswil lebenden Kindern von 0–4 Jahren schätzungsweise 600 Kinder erreicht. Rund 80 – 90 % der Familien verfügen nicht über Deutsch als Erstsprache, ca. die Hälfte befindet sich in sozial herausfordernden Situationen.

Im Jahr 2025 wurden 1'327 niederschwellige Beratungen im Rahmen der Treffpunkt-öffnungszeiten sowie 209 spontane Beratungen (also ausserhalb der regulären Beratungszeiten) durch die Mütter- und Väterberatung durchgeführt. Diese Zahlen verdeutlichen, dass das Zentrum als kompetente Anlaufstelle für fachliche Unterstützung wahrgenommen und entsprechend genutzt wird. Häufig thematisiert werden dabei Fragestellungen zu Medienkonsum, Ernährung, Schlaf, Sprachentwicklung und Bewegung.

Erwägungen

Fachliche und gesellschaftliche Bedeutung

Die ersten Lebensjahre sind prägend für die gesamte Bildungs- und Lebensbiografie eines Kindes. Frühkindliche Förderung, frühe Sprachunterstützung und die Stärkung elterlicher Kompetenzen wirken präventiv und reduzieren langfristig Folgekosten in Schule, Sozialhilfe und Gesundheitssystem.

Das Familienzentrum leistet hierzu einen konkreten Beitrag. Es ermöglicht frühe Kontaktaufnahme, niederschwellige Beratung und bei Bedarf rasche Triage in weiterführende Angebote. Dadurch können Belastungssituationen früh erkannt und begleitet werden. Die soziale Integration von Familien wird gefördert, Isolation reduziert und die Selbstwirksamkeit von Eltern gestärkt. So erfüllt das Familienzentrum gleich mehrere Zwecke in den Bereichen Frühe Förderung, Integration und Gesundheits- und Sprachförderung.

Investitionen in die frühe Kindheit gelten in der Fachliteratur als besonders wirksam. Sie tragen langfristig zur Chancengleichheit bei und wirken sozial wie finanzpolitisch stabilisierend. Je früher eine problematische Situation erkannt wird, desto einfacher und kostengünstiger lässt sie sich in der Regel lösen. So können Folgemaassnahmen mit den entsprechenden Kosten häufig vermieden werden. Vor diesem Hintergrund ist das Familienzentrum eine wichtige und tragende Struktur einer vorausschauenden und langfristig finanziell nachhaltigen Sozial- und Bildungspolitik.

Die Evaluation des Pilotprojektes Familienzentrum Adliswil zeigt klar, dass das Angebot einem ausgewiesenen Bedarf entspricht und fachlich wirksam ist. Die Nutzung übertrifft die ursprünglichen Erwartungen deutlich. Dies zeigen die Besuchendenzahlen, die hohe Regelmässigkeit der Nutzung sowie die Anzahl der Beratungen. Das Familienzentrum erfüllt wichtige präventive und integrationsfördernde Funktionen und unterstreicht die Positionierung Adliswils als kinder- und jugendfreundliche Stadt.

Die Betriebskosten sind ökonomisch auch mit Blick auf die langfristige präventive Wirkung.

Betriebsoptimierung ab 2027

Während der Pilotphase beliefen sich die jährlichen Leistungen der Stiftung GFZ auf rund CHF 53'000. Hinzu kamen interne Mietkosten von CHF 46'800. Die Erfahrungen aus der Pilotphase zeigen, dass der Hintergrundaufwand für GFZ höher ist als ursprünglich kalkuliert. Um dennoch kostenstabil zu bleiben, können für die Verstetigung Optimierungen vorgenommen werden.

Die durch die Stiftung GFZ geführten Öffnungszeiten werden von bisher 2,5 auf 2 Stunden pro Treff reduziert. Dies führt zu einer Angleichung an die Treffzeiten der anderen Anbietenden (Mütter- und Väterberatung und Zeppelin) und ermöglicht der Zentrumsleitung zusätzliche Ressourcen für Administration, Koordination und Qualitätsentwicklung. Gleichzeitig bleibt die fachliche Wirkung gewährleistet. Zusätzlich wurden Anpassungen bei der Reinigungsorganisation sowie bei der Verrechnung von Vermietungsaufwänden vorgenommen.

Das Angebot ist bewusst auf das minimal notwendige Mass ausgelegt, um eine optimale Wirkung zu erzielen. Entsprechend liegen die künftigen Kosten im vergleichbaren Rahmen wie während der Pilotphase. Sie sind schlank kalkuliert und berücksichtigen eine moderate Teuerung. Die Stiftung GFZ arbeitet nicht gewinnorientiert. Allfällige Erträge fliessen vollständig in den Betrieb und in die Weiterentwicklung der Angebote zurück.

Kreditantrag

Leistung jährlich wiederkehrend	Kreditbedarf in CHF, inkl. MwSt.
Betriebskosten (Konto 707.3130.00)	62'000 ¹
Kostenverrechnung intern Gebrauchslleihe Isengrund (Konto 707.3160.00)	47'000
Total inkl. MwSt.	109'000¹

¹ Einnahmen durch Vermietung werden nach Abzug einer Aufwandentschädigung der Stadt Adliswil gutgeschrieben und reduzieren die Betriebskosten.

Im Budget 2027 werden CHF 109'000 für das Familienzentrum Adliswil eingestellt. Demgegenüber werden CHF 47'000 Gebrauchslleihe Isengrund bei den Liegenschaften als Ertrag budgetiert.

Das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) kann Subventionen von bis zu zwei Dritteln der beitragsberechtigten Kosten (maximal CHF 30'000 pro Jahr) gewähren, es kann jährlich ein Antrag gestellt werden. Für 2024 erhielt die Stadt Adliswil CHF 18'000. Der Antrag für 2025 ist pendent.

Der Stadtrat fasst, gestützt auf Art. 26 Abs. 3 Bst. a sowie Art. 37 Abs. 1 Bst. d der Gemeindeordnung der Stadt Adliswil, folgenden

Beschluss:

- 1 Dem Grossen Gemeinderat wird beantragt:
 - 1.1 Für das Familienzentrum Adliswil werden ab dem Jahr 2027 jährliche wiederkehrende Betriebskosten, inkl. interne Verrechnung der Gebrauchsleihe für den ehemaligen Kindergarten Isengrund von brutto CHF 109'000 (inkl. MwSt.) zu Lasten der Erfolgsrechnung in den Konten gemäss Erwägungen bewilligt und freigegeben.
 - 1.2 Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
 - 1.3 Der Beleuchtende Bericht wird im Falle einer Urnenabstimmung vom Stadtrat verfasst. Die Minderheitsmeinung des Grossen Gemeinderats wird vom Büro des Grossen Gemeinderates verfasst.
 - 1.4 Veröffentlichung von Dispositivziffer 1.1 und 1.2 im amtlichen Publikationsorgan.
 - 1.5 Mitteilung von Dispositivziffer 1.1 – 1.3 an den Stadtrat.
- 2 Dieser Beschluss ist öffentlich.
- 3 Mitteilung an:
 - 3.1 Grosser Gemeinderat
 - 3.2 Stadtrat
 - 3.3 Ressortleiterin Soziales
 - 3.4 Ressortleiter Finanzen
 - 3.5 Fachbereich FBBE
 - 3.6 Stiftung GFZ, Zeltweg 21, 8032 Zürich (mit separatem Schreiben)

Stadt Adliswil
Stadtrat


Farid Zeroual
Stadtpräsident


Thomas Winkelmann
Stadtschreiber